

kauf!

mit Stoffe

Waren

he, Vorlagen

isefedcken

vorhangstoffe

bäsche

paten, Unter-

waren, Hosens-

ten, Sweaters

ung

Lodenjoppen

aters

en etc.

id, Telefon

: 32 :

kranz Neuenbürg

Abchiedsfeier

ei Schumacher.

ltes Gold

zum

Einäschmelzen angelauft

u. in Zahlung genommen.

n-Pragis Klausur

Neuenbürg. :: ::

ottesdienste

in Neuenbürg

Abend, den 12. Dezember,

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 f. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle Postanstalten und Postämter sorgfältig entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f. bei Auskunftserteilung durch die Exped. 15 f. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 f.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 199.

Neuenbürg, Montag den 13. Dezember 1915.

73. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 11. Dezember, nachm. 4.30 Uhr. Großes Hauptquartier, 11. Dezember. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf vielen Stellen der Front lebhaftere Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Nach starker Feuernvorbereitung griffen die Franzosen abends unsere Stellung auf und östlich der Höhe 193 (nordöstlich von Souain) erneut an. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Stellung ist genau so fest in unserer Hand, wie sie uns auch durch die kühnsten gegenteiligen Behauptungen in den französischen Tagesberichten der letzten Zeit nicht hat entrissen werden können.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und des Prinzen Leopold von Bayern ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Liningen:

Ein russischer Angriff brach nördlich der Eisenbahn Nowell-Warny verlustreich vor der österr.-ungarischen Linie zusammen. — Nördlich von Czartorysk wurden auf das westliche Str.-Ufer vorgegangene Aufklärungsabteilungen des Feindes wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse. Ueber die bulgarische Armee liegen neuere Nachrichten noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 12. Dezember, nachm. 3.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 12. Dezember. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Neuve-Chapelle (südwestlich von Lille) scheiterte vor unserem Hindernis der Versuch einer kleinen englischen Abteilung überraschend in unsere Stellung einzudringen.

In den Vogesen kam es zu vereinzelt Patrouillen-Gefechten ohne Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Schwächere russische Kräfte, die in der Gegend des Warfang-See (südlich von Jakobstadt) und südlich von Pinsk gegen unsere Stellungen vorzogen, wurden zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Den in den albanischen Grenzgebirgen verfolgenden österr.-ungarischen Kolonnen fielen in den beiden letzten Tagen über 8500 Gefangene und Versprengte in die Hände.

Zwischen Rožaj, das gestern genommen wurde, und Tpec hat der Feind über 40 Geschütze zurücklassen müssen.

Nach entscheidenden Niederlagen, die die Armee des Generals Todorow in einer Reihe

kühner und kräftiger Schläge während der letzten Tage den Franzosen und Engländern beibrachte, befinden sich diese in kläglichem Zustande auf dem Rückzuge nach der griechischen Grenze und über dieselbe.

Die Verluste der Feinde an Menschen, Waffen und Material aller Art sind nach dem Berichte unserer Verbündeten außerordentlich schwer.

Oberste Heeresleitung.

Balkan-Nachrichten.

Athen, 12. Dez. (W.V.B. Agence Havas.) Die Lage zwischen Griechenland und den Verbandsmächten läßt sich folgendermaßen kennzeichnen. In militärischer Hinsicht verlangen die Verbandsmächte eine dringende Lösung bezüglich der Defensiv-, sowie anderer durch den Rückzug notwendig gewordenen Maßnahmen. Griechenland wird die erforderlichen Erleichterungen bewilligen müssen.

Haag, 11. Dez. In Saloniki forderten, wie dem „Vol.-Anz.“ berichtet wird, der deutsche, der türkische, der österr.-ungarische und der bulgarische Konsul ihre Landsleute auf, sich zum baldigen Verlassen der Stadt bereit zu halten.

London. (Priv.-Tel.) Die „Times“ meldet laut „Frankf. Ztg.“ aus Athen vom Donnerstag: Ein offizielles Telegramm meldet, daß die Hospitäler der Verbündeten in Geygheli geräumt worden sind.

Sofia, 11. Dez. König Peter hat während der Flucht aus Albanien eine Depesche an den Zaren gerichtet, in der er sein persönliches Unglück und die Katastrophe, von der sein Land betroffen wurde, beschreibt. Er erinnert darin den Zaren daran, daß er seine Lage lediglich russischen Ratschlägen zu verdanken habe.

Kriegstagebuch 1914/15.

Dezember 1914.

12. Bei einem Angriff über Flirez, halbwegs St. Mihiel und Pont a Mousson verlieren die Franzosen 600 Gefangene und eine große Zahl von Toten und Verwundeten. — In Galizien wird der südliche Flügel der Russen bei Limanowa geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Sie verlieren mehrere tausend Gefangene. — In Nordpelen nehmen die Deutschen eine Anzahl feindlicher Stellungen. — Dabei werden 11 000 Russen gefangen, 43 Maschinengewehre erbeutet.

13. Schwächere französische Angriffe zwischen Maas und Vogesen werden leicht abgewiesen. — Verfolgung der Russen in Westgalizien. Duka ist wieder in österr.-ungar. Besiz. — Zum dritten Male erscheinen französische Flieger über Freiburg i. Br. und werfen Bomben. — In Serbien sieht sich die österr.-ungarische Heeresleitung zu einer weitreichenden rückgängigen Bewegung veranlaßt.

14. Steinbach, westlich Sennheim, wird von den deutschen Truppen zurückerobert. — Belgrad wird von den österr.-ungarischen Truppen kampflos geräumt.

Württemberg.

(WAB.) Nicht zum ersten Male kämpfen in diesen Monaten die tapferen Schwaben auf dem Balkan. Vor Jahrhunderten schon wanden sie den glänzenden Waffenglanz um ihre Fahnen. Es handelt sich hauptsächlich um Truppen, aus denen das heutige Olga-Regiment und das Regiment Alt-Württemberg hervorgegangen sind. Jenes kämpfte von 1683—88

gegen die Türken und half am 12. Sept. 1683 die zum zweiten Male von diesen belagerte Kaiserstadt entsetzen, ebenso am 25. Okt. Gran, nahm dann vom 12.—30. Okt. 1684 an der Belagerung von Ofen teil und erstürmte am 19. Aug. Neubausel und am 2. Sept. 1686 Ofen und kämpfte am 12. Aug. 1687 in der Schlacht bei Mohacz. Von hier endlich rückte das tapfere Regiment auf den Balkan und half am 6. Sept. 1688 Belgrad erstürmen. Das Infanterieregiment Alt-Württemberg verteidigte vom 2.—5. Aug. 1716 Peterwardein und nahm an der Schlacht bei dieser Stadt teil, vom 26. Aug. bis 17. Okt. an der Belagerung des Temesöar, eroberte am 1. Okt. die große Palanke, half am 17. Okt. Temesöar einnehmen und kämpfte 1717 zwei Monate lang um Belgrad, wo es die Kriegsinselfn eroberte und namentlich mehrere Vorpostengefächte glänzend bestand. Auch das Ulanenregiment „König Karl“ kämpfte von 1683—88 ruhmvoll bei Gran, Mohacz und Belgrad. Der Höhepunkt schwäbischen Waffenglänzes auf dem Balkan fällt in die Zeiten des Herzogs Karl Alexander, der sich besonders bei Belgrad und Peterwardein dergestalt auszeichnete, daß er nicht nur zum Statthalter von Belgrad und Serbien, sondern auch zum Feldmarschall vorrückte.

Stuttgart, 11. Dez. Zur Lebensmittelversorgung der Bevölkerung hat die württemb. Regierung eine Reihe weiterer Maßnahmen getroffen. Zur Erleichterung der Versorgung der Gemeinden mit Schlachtvieh sowie mit Rehwild und Hasen wurde eine Landesbehörde errichtet, die die Bezeichnung „Fleischversorgungsstelle“ führt. Mit Wirkung vom 13. Dezember an wurde bestimmt, daß der Verkauf von Schweinen, Rehwild und Hasen nach württembergischen Orten und nach württembergischen Orten, die weniger als 15 Kilometer von der Landesgrenze entfernt sind, nur auf Grund eines Verkaufsbescheins erfolgen darf, der nur erteilt wird, wenn der notwendige Bedarf der württembergischen Gemeinden gedeckt ist. Weiter hat die württ. Regierung die in der Bundesratsverordnung bestimmten Höchstpreise für Schlachtchweine für die württemb. Schlachthausgemeinden, mit Ausnahme von Stuttgart, um je 2 M. herabgesetzt. Endlich hat die Regierung mit sofortiger Wirkung Höchstpreise für Wild im Kleinhandel festgesetzt und den Vertrieb von während der Schutzzeit erlegtem und in württembergischen Kühlhäusern eingebrachtem Rehwild ausnahmsweise bis 31. März 1916 gestattet.

Stuttgart, 11. Dez. Das hiesige Stadtschultheißenamt gibt im Amtsblatt bekannt: Der Höchstpreis von 30 Pfennig gilt für Brotzucker, feinstkörnigen (gewöhnlichen) Würfelzucker und gemahlene Zucker; der Höchstpreis von 31 Pfennig darf verlangt werden für grobkörnigen (Kristall-), Würfel- und Klein-Domino-Würfelzucker. Wie bisher sollen die Höchstpreise auf Staub- und Hagelzucker keine Anwendung finden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Schwäbische Helden.) Unteroffizier Wilhelm Keller der 6. Kompanie Kgl. Württ. Inf.-Regts. Nr. 126 aus Schwann. (A. M.) Beim Sturm der 126er auf Hooge am 30. Juli 1915 war, wie gewöhnlich, so auch diesmal Unteroffizier Keller mit seiner erprobten Gruppe bei der ersten Sturmwelle. Durch rasches und rücksichtsloses Vordringen gelang es der Sturmabteilung der 6. Kompanie, trotz heftigen feindlichen Maschinengewehrfeuers in einem Anlauf zwei englische Linien zu durchbrechen. Zwei Maschinengewehre waren bereits mit Bajonett und Handgranaten von der Kompanie erobert und mehrere Gefangene gemacht, als immer noch ein drittes englisches Maschinengewehr aus den Trümmern eines zerichossenen Hauses heraus seine verderbenbringenden Geschosse von der Seite her in die sich lichten Reihen der Unseren sandte. Ge-



rade diesem gefährlichen Maschinengewehrfeuer gegenüber auf dem linken Flügel der Kompanie war Unteroffizier Keller mit seiner Gruppe. Kagenartig, jede Deckung ausnützend, schlich er mit seinen Getreuen bis auf wenige Meter heran. Dann ein Sprung und das Maschinengewehr war unser. Wohl fielen einige seiner Leute, andere wurden verwundet; aber was übrig blieb, genügte, um die Bedienungsmannschaften des Maschinengewehrs im Nahkampf zu überwältigen und das Maschinengewehr zu nehmen. Er selbst hatte einen Streifschuß am Kopfe bekommen, was ihn aber nicht hinderte, am Sturm weiter teilzunehmen, bis er durch eine zweite Verwundung vollends kampfunfähig wurde. Keller wurde für seine heldenhafte Tapferkeit mit der Goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet.

Neuenbürg, 9. Dez. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Wie bekannt, ist neuerdings eine Knappheit an kleinen Zahlungsmitteln, insbesondere an Nickelmünzen hervorgetreten. Die zum Ersatz von Nickelmünzen eingeleiteten Prägungen von eisernen Fünfspennigstücken werden nach Kräften gefördert, erfüllen aber deshalb ihren Zweck nicht vollständig, weil die Neigung verbreitet ist, sie als Kriegsgeld zurückzubehalten. Im Interesse der Vermehrung der kleinen Zahlungsmittel ist dringend zu wünschen, daß derartige Ansammlungen der neuen Fünfspennigstücke für eine spätere Zeit verschoben werden, damit die Münzen ihre wichtige Zweckbestimmung erfüllen können. Sodann ist es von Wert, daß die öffentlichen und privaten Automaten möglichst häufig entleert werden, damit der Münzumsatz gesteigert wird. Die Staatsverwaltungen haben in dieser Hinsicht bezüglich ihrer Automaten entsprechende Einleitung getroffen.

Wildbad, 10. Dezbr. Die durch den Krieg hervorgerufene Arbeitslosigkeit hat die hiesige Stadtgemeinde zu verschiedenen Maßnahmen veranlaßt. Gleich nach Ausbruch des Kriegs fand eine größere Anzahl Arbeiter bei den städtischen Weg- und Waldarbeiten, die im Verhältnis zu früheren Jahren in ausgedehnterem Maße vorgenommen wurden, Arbeit und Verdienst. Von Mitte September 1914 ab wurde dann die Verbesserung und Chauffierung des Blöcher- und Grundwegs in verschiedenen Abschnitten mit einem Aufwand von etwa 20000 Mk. vorgenommen. Diese Arbeiten zogen sich bis ins Frühjahr 1915 hin. Gleichzeitig bemühte sich die Stadt um die Inangriffnahme der Korrektur der beiden Zufahrtsstraßen

vom Enztal nach Sprollenhäus behufs Beschäftigung der Arbeitslosen der Parzellen Sprollenhäus und Kommenmühl. Zu diesen von der Staatsforstverwaltung mit einem Aufwand von über 20000 Mk. auszuführenden Straßenbauten, die jetzt ihrer Vollendung entgegengehen, gab die Stadt einen Beitrag von 4000 Mk. Im Frühjahr 1915 kam außerdem der Neubau der „Hindenburgbrücke“ mit 5000 Mk. Bauaufwand. Im Herbst dieses Jahres erfolgte dann seitens der Heeresverwaltung nach einem Abkommen mit der Stadt die Ausführung des Zufahrtsweges zu dem Neubau der Militärkuranstalt und die Inangriffnahme des letzteren Neubaus selbst, der allen hier verfügbaren männlichen Arbeitskräften lohnende Beschäftigung auf 1—2 Jahre bieten wird. Da die hiesigen Arbeitskräfte nicht zureichen, müssen bei der kurz bemessenen Bauzeit sogar noch eine Anzahl Gefangener zugezogen werden. Der Sorge um die Beschäftigung der männlichen Arbeiter ist unsere Stadtgemeinde also für kommenden Winter entbunden; anders sieht es aber um die Beschäftigung der hiesigen weiblichen Arbeitskräfte. Nach einer vom Stadtvorstand im September v. J. angeordneten Erhebung waren hier über 100 weibliche Arbeitskräfte ohne Arbeit. Es gelang ihm hierauf, die Firma S. u. M. Benfänger in Mannheim zu veranlassen, hier eine Zigarrenfabrik zu errichten. Nach der mit der Firma getroffenen Vereinbarung wird ihr die Stadt auf dem städtischen Grundstück an der Löwenbergstraße ein Fabrikgebäude erbauen und es an sie zunächst auf 5 Jahre vermieten. Der Mietzins ist auf 5 Prozent der Baukostensumme zuzüglich eines Zuschlags für das Baugelände festgesetzt und es ist der Firma ein Vorkaufsrecht eingeräumt worden. Bis zur Fertigstellung des Fabrikgebäudes, welches unseren Handwerksleuten Arbeit bringen wird, hat sie Fabrikräume im Gasth. z. Schwarzwald gemietet. Der Erfolg dieser Maßnahme darf jetzt schon als ein erfreulicher bezeichnet werden, da in der Zigarrenfabrik jetzt nach kurzem Bestehen etwa 45 Mädchen und Frauen beschäftigt werden. Neben einer Arbeitsgelegenheit für die Bevölkerung wird sich aber unsere Stadt in dieser hier neuen, den Vadebetrieb nicht störenden Industrie für die Zukunft eine gute Steuerkraft schaffen. — Zu der Einführung einer Arbeitslosenversicherung konnte sich die Stadtgemeinde nicht entschließen, da sie es vom volkswirtschaftlichen und erzieherischen Standpunkt aus für richtiger hält, den Erwerbslosen für Arbeit zu sorgen, als ihnen Geldunterstützungen aus öffentlichen Mitteln zu verwilligen und damit neben den wirklich Arbeitswilligen auch

die Trägen zu unterstützen. Dagegen hat sie mit Wirkung vom 1. November ds. Js. für die infolge des Krieges unverschuldet Erwerbslosen eine den Charakter einer öffentlichen Armenunterstützung nicht tragende Krankenfürsorge eingerichtet, indem sie ihnen und ihren Angehörigen in Krankheitsfällen Beträge bis zu 50 Prozent zu den Arzt-, Apotheker-, Krankenhauses- und Beerdigungskosten gewährt und außerdem für ihre Weiterversicherung gegen Krankheit durch Uebernahme der Beiträge Sorge trägt. Man sieht, daß der Krieg auch unserer Stadtverwaltung unvorhergesehene Aufgaben brachte und daß sie es sich angelegen sein läßt, sie auf möglichst praktische Weise zu lösen.

Ragold, 11. Dez. Anhaltender Regen hat ein Hochwasser im ganzen Ragoldtal herbeigeführt. Die Wiesen unterhalb der Stadt Ragold waren überschwemmt. Das Elektrizitätswerk war durch das Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen worden, sodas am Abend verschiedene Ortschaften nicht mit Licht versorgt werden konnten. In Altensteig hat die Ragold Teile der unteren Stadt überschwemmt. Das Wasser steht auf einem Teil des unteren Marktplatzes, der Saumarkt ist ganz überschwemmt und ein Hindurchkommen nicht möglich. Bei der Traube und anderen Häusern mußten Notbrücken angelegt werden. Auch aus dem Lande treffen Nachrichten von Hochwasser ein. Am oberen Neckar wurden wieder stärkere Verheerungen angerichtet. Bei Horb hat das Hochwasser, das Balken, Bretter usw. mit sich führte, das ganze Neckartal bis nach Horb vollständig unter Wasser gesetzt. In Tübingen war der Neckar zum reißenden Strom angeschwollen. Auch die Ammer und der Goldersbach bei Lustnau führen sehr starkes Hochwasser. Das Neckartal von Tübingen bis nach Kirchentellinsfurt ist überschwemmt. — Das Hochwasser hat aber auch sein Gutes, denn es hat mit den so massenhaft vorhandenen Mäusen gründlich aufgeräumt, und stellt sich bald noch kälteres Wetter ein, so ist es mit den meisten dieser so schädlichen Tiere gechehen, was ein sehnlicher Wunsch des Landmannes ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 11. Dez. (W.T.B.) Der Kaiser hat nach kurzem Besuch in Lemberg die deutschen Truppen an der Strepia besichtigt.

Berlin, 12. Dez. (W.T.B.) Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung des Reichstags stehen

Die Presse in der Kriegszeit.

In vielen Volksteilen hat sich die Anschauung ausgebildet, als wenn die Kriegszeit auch eine besonders günstige Zeit für die Geschäfte der Zeitungen wäre. Es ist dies ein großer Irrtum, welchem in sachlicher Weise entgegengetreten werden muß, damit das große Publikum erkenne, daß es auch seinerseits den opfervollen Bestrebungen der Presse während der Kriegszeit ein entsprechendes Entgegenkommen schenken sollte.

Es gibt nämlich kaum ein Gewerbe, in dessen ganzem wirtschaftlichen Leben und dessen sachmännische und technische Aufgaben der Krieg so tief eingegriffen hat, als in das Zeitungsgewerbe und in das ganze Zeitungswesen. Während die Kriegszeit für viele gewerbliche Unternehmer, wie besonders für Militärlieferanten usw., eine Zeit der Ernte geworden ist, erfordert sie für das Zeitungsgewerbe ganz beträchtliche Opfer.

Jede Zeitung ist doch auf einen großen Nachrichtendienst angewiesen, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll. Dieser tägl. einlaufende sehr umfangreiche Nachrichtendienst erfordert aber neben der Gewandtheit und festen Dienstbereitschaft, mit der die Arbeit am Telefon verbunden ist, auch ganz erhebliche finanzielle Opfer, Ausgaben, die selbst für eine kleinere Zeitung in die Hunderte hineingehen. Es ist nicht Sache einer Zeitung, in Erfüllung ihrer Aufgabe von den eigenen Leistungen zu sprechen, aber erwähnt darf es doch werden, daß kürzlich ein hervorragendes Mitglied der Zweiten Sächsischen Kammer den Ausspruch getan hat, daß er jetzt lieber alles andere sein wolle, als der Schriftleiter und Herausgeber einer Zeitung. Erhöhte und vermehrte Arbeitsleistung und Ueberwindung von früher nicht gekannten Schwierigkeiten, dabei größere finanzielle Opfer werden den Zeitungen wie keinem anderen Gewerbe auferlegt. Die Inanspruchnahme besonders der württ. Bezirksamtsblätter seitens der militärischen

Behörden (Generalkommando) wie der K. Oberämter, der Kommunalverbände, Landesgetreidestellen usw. ist in einem Maße gestiegen, daß die Beträge für diese nicht bezahlten Bekanntmachungen Summen ausmachen, über deren Höhe des Sängers Höflichkeit am besten schweigt. Dazu kommt noch, daß an die Zeitungen Ansprüche gestellt werden dadurch, daß Wohlfahrtsbestrebungen und wichtige, der Vinderung der Kriegszeit geminderte Maßregeln durch Grataufnahme von Anzeigen oder Artikeln zu unterstützen sind. All diesen Leistungen eines Bezirksblatts stehen einerseits eine bedeutende Erhöhung der Papier-, Druckfarben und sonstigen Materialpreise, andererseits verminderte Einnahmen gegenüber und gerade dasjenige Gebiet im Zeitungswesen, aus welchem die natürliche finanzielle Stütze für jede Zeitung erwächst, das Anzeigengeschäft, zeigt in seiner ganzen Entwicklung eine Unsicherheit und Schwankung — einen beträchtlichen Einnahmefall. Es ist deshalb nicht mehr als billig, daß den Zeitungen auch diejenige Unterstützung zugewandt wird, auf welche sie nach der ganzen Lage der Dinge und der geschäftlichen Verhältnisse Anspruch haben. Gerade jetzt in dem Weihnachtsmonat, da man auch in der Kriegszeit einen gewissen Aufschwung des geschäftlichen Lebens erhofft, mögen alle diejenigen, welche an der Erfüllung dieser Hoffnung ein Interesse haben, nun auch daran denken, daß es die Zeitungen verdienen, auch eine Unterstützung durch Zuweisung von Anzeigen-Aufträgen zu erhalten. Die Darlehensbedingungen der Zeitungen sind schwer erschüttert, wenn das Anzeigengeschäft stöck oder doch bedenklich im Sinken bleibt; so ist es auch zu erklären, daß im letzten Jahre viele Druckereien ihren Betrieb einstellen mußten, ist es doch eine feststehende Tatsache, daß durch die Abonnementspreise die Herstellungskosten einer Tageszeitung nur teilweise gedeckt werden.

Was den „Enztaler“, unser Bezirksamtsblatt betrifft, so wird er, wenn gleich dies mit der jetzigen schweren Zeit nicht recht in Einklang zu bringen sein mag, statt wöchentlich 4 mal, nun vom Neujahr 1916 ab täglich, also 6 mal erscheinen, von dem Bestreben geleitet, damit einen zeitgemäßen Schritt nach vorwärts zu tun. Wenn der Verlag des „Enztalers“ schon während der ganzen Kriegszeit seine Kosten gedeckt und für einen möglichst raschen und ausgiebigen Nachrichtendienst gesorgt hat, indem er durch Ausgabe von Extrablättern die bei nur 4 maligen Erscheinen des Hauptblattes entstandenen Lücken auszufüllen, bemüht war, so wird es ihm künftig bei täglicher Ausgabe des Blattes, gleich wie jeder anderen Tageszeitung, möglich sein, regelmäßig mit den neuesten Tagesnachrichten aufzuwarten. Eine große Freude wird es auch für das künftige Bezirks-Tagblatt sein, wenn es in hoffentlich nicht zu ferner Zeit von des großen Krieges Ende, und von „Frieden auf Erde“ wird berichten dürfen. Der Ausschlag von fünf Pfennigen für den Monat, welcher dem einzelnen Leser auferlegt werden muß, dürfte nach all den vorstehenden Darlegungen als gerechtfertigt empfunden werden, um so mehr, als ja in dem neuen Abonnementspreise auch die von dem Verleger an die Post zu bezahlenden erhöhten Zeitungsgeldern und für die Leser in Neuenbürg der Trägerlohn (Bestellgeld) begriffen ist. Für die Postabonnenten tritt allerdings noch das seitens der Post von 20 auf 30 Pfg. erhöhte vierteljährliche Bestellgeld hinzu. Die Schriftleitung wird auch weiterhin treulich bemüht bleiben, das heimische Blatt immer weiter auszugestalten und hofft so zu seinen alten treuen Lesern, deren Zahl sich in der letzten Zeit in erfreulicher Weise vermehrt hat, immer weitere neue Freunde zu gewinnen.

zunächst die 5 nach wird man Etat beraten, Kriegsgewinnst der Tagesordn

Aus Berl daß die in vi herrschende V nachlassen wir gefellschaft in d Mengen Nutze Friedenszeit

Haare, 1 heftige Explo im Pulverlage belgischen Reg explodierten Zären und F trümmert war

Berlin, des Pulverma

Preisregel

Im Fol Einhaltung die sowie die hergestellten Reichsfutterm

1. Mit dem ist verei folgende für Ger Mal
2. Mit der ist verei an Berl für Grü Gra

Für das V 3. Mit der worden, nähmit einzubab

mit Schlac

1. In versorgungsh an Schlach Handel nicht sie gibt den räte an Sch Verteilung d die einzelnen
2. Nach Rehwild und eines Verfan förderung mi bahubeförder

Dasell württemb. O entfernt sind, oder Bahn g Besöderer e sich um eine bergs handel

Der V in den Fälle Schweinen d durch das O

3. Zur 6 Monaten



**A. Oberamt Neuenbürg.
Zwieback.**

Zwieback in Fabrikpackung wird ohne Brotmarken abgegeben. Alle übrige Zwieback darf nur gegen Brotmarken abgegeben werden.

Den 12. Dez. 1915. Oberamtmann Ziegele.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Futtermittel-Angebot.

Es werden angeboten:

1. **Repsluchen** . . . Preis ca. 18 Mk. per Ztr.
2. **Widen** für Pferde . . . Preis ca. 20 Mk. 20 Pfg. per Ztr.
3. **Mais** (ganz) . . . Preis ca. 24 Mk. per Ztr.
4. **Häufelmetasse** . . . Preis ca. 8 Mk. 50 Pfg. per Ztr.

Bestellungen auf diese Futtermittel können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur die Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und zu verzeichnen und das Besteller-Verzeichnis längstens bis 17. Dezember 1915 hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 11. Dezember 1915.

Bezirksgetreidestelle.
Kübler.

Neuenbürg.

Bei der am 11. ds. Mts. stattgehabten

Gemeinderatswahl

haben die meisten Stimmen erhalten und sind auf die Zeitdauer von 6 Jahren als gewählt zu betrachten die Herren

Sollmer, Friedrich, Seilermeister und Schlauchfabrikant, mit 115 Stimmen.

Vogt, Franz, Magazinier, " 110 "

Heinzelmann, Friedrich, Schriftsetzer, " 107 "

Olyp, Christian, Stadtpfleger a. D., " 97 "

Den 13. Dez. 1915.


Stadtschultheiß Stirn.

Vieh-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Dezember, von vormittags 8 Uhr ab

haben wir in unseren Stallungen

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh 

zum Verkauf, bestehend in

jungem starken Milchkuhen, großer Auswahl junger trächtiger Schaffkühe, trächtiger Halbtinnen, schöner starker Stiere und Kinder.

Hierzu laden Liebhaber freundlichst ein

Rubin u. Max Löwengardt.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt

Gesangbücher

von einfachst bis feinst
:: in großer Auswahl ::

C. Meeh, Buchhandl.

**C. Berner
Pforzheim**

Ecke Metzger- u.
Blumen-Strasse.

Grösste Auswahl

Schwarzer und farbiger Mäntel


Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen diesmal

am nächsten Dienstag den 14. Dezember, von morgens 8 Uhr ab

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach einen großen Transport

 erstklassiger Milchkuhe, nähriger Halbtinnen und schöner Kinder

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

**Rudolf u. Berthold Löwengardt
Bexingen.**

Für den Wintersport

empfehle

Schnee-Schuhe und Schlitten

in allen Grössen

sämtl. Zubehör, alle Ersatzteile

Norweger Ski-Anzüge

für Mädchen, Damen, Knaben und Herren sowie alle übrigen

Bekleidungs-Artikel für Sport u. Touristen.

J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Sämtliche

Schulbücher

empfehle zu billigsten Preisen

die **C. Meeh'sche Buchhandlg.**

Eine unbeschreibliche Freude

bereiten Sie zu Weihnachten Kindern und Erwachsenen, den Feldgrauen im Schützengraben u. in Lazaretten durch

Das neue H-Boot-Spiel

Ausgabe A für Haus u. Familie Mk. 2.—
Ausgabe B in Feldpostpackung Mk. 2.—

Das neue Zeppelin-Spiel

Ausgabe A für Haus u. Familie Mk. 1.75
Ausgabe B in Feldpostpackung Mk. 1.75

Begehrteste Spiele für jung und alt, für Kinder und Erwachsene, als Liebesgabe ins Feld u. für Lazarette.

Verlag von Aug. Beil in Stuttgart, Reinsburgstr. 61.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von C. Meeh in Neuenbürg.

Conweiler.

Verkaufe

mehrere hundert

Spaichen

eichene, buchene und ahornene

Dielen

und sonst noch verschiedenes ausgehauenes Holz.

Gottlieb Faas,
Wagners Witwe.

Ginselschweine, schwarze aldenburgische Edelrasse, feuchentreue Tiere, zur Schlachtmahl verendet gegen Nachn., Preis A 20—25.— p. Stück, Geflügelhof Elm a. D.

Garantiert echten

Bienenhonig

zu kaufen gesucht gegen sofortige Kasse. Um äusserstes

Preisangebot bitten
Honig-Centrale Mannheim,
Q 5, 8.

Suppen-Würfel

100 Stück Mk. 1.50
1000 " " 12.50

sowie besten

Voll-Kaffee Ersatz

„Mokhor“

3 Pfund in 1/2-Pfund-Packung Mk. 3.—

liefert ab Leipzig gegen Postnachnahme

W. Raden, Großhandlung
Leipzig-Waldern.

Ein Versuch führt zur Nachbestellung, auch sehr empfehlenswert als Liebesgabe ins Feld.

Neu erschienen:

Der

Kriegs-Struwwelpeter

Lustige Bilder und Verse von

Karl Gwald-Dizjowski.

Geschichten vom Bombenpeter — vom bösen Nikolai — von den schwarzen Buben — vom wilden Jäger — vom Neutralitäts-lutscher — vom Blockade-John — vom Gud-in-die-Luft — vom Niki — und die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug.

Empfohlen von

C. Meeh, Buchhandlung.



215 **Die Kinder**

nehmen gern die wohlbedachten Robert-Tabletten, die sie vor den Folgen der rauhen Mütterung bewahren. Seit sechzig Jahren als wirksames Hausmittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

Robert-Tabletten